

SWR2 Zeitwort

11.02.1958:

Marie Bernardette Soubirous hat in Lourdes eine Erscheinung

Von Jörg Vins

Sendung: 11.02.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2015

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Alles begann mit einem Hirtenmädchen, das auf dem Erdboden kratzte, weil eine Dame ihm gesagt hatte, es möge aus der Quelle trinken. Allerdings war da gar keine Quelle. Aber kaum, dass das Hirtenmädchen der geheimnisvollen Aufforderung folgte, sprudelte tatsächlich klares Wasser an der Stelle.

Mit dem Quellwasser floss auch ein nicht versiegender Strom an Pilgern in die französischen Nordpyrenäen nach Lourdes. Rund sechs Millionen Übernachtungen pro Jahr, mehr gibt es nur noch in Paris.

Am 11. Februar 1858 soll der 14-jährigen Bernadette Soubirous zum ersten mal Maria, die Gottesmutter erschienen sein. Bis weit in den Sommer desselben Jahres soll es insgesamt 18 Marienerscheinungen gegeben haben. Die Erscheinung selbst soll Bernadette Soubirous darauf aufmerksam gemacht haben, dass das Quellwasser heilen könne. Bernadette Soubirous nannte die Erscheinung nur die „Dame“, während sich, die geheimnisvolle Frau selbst als „die unbefleckte Empfängnis“ vorstellte - ein Titel, der noch gar nicht so alt war. Denn erst vier Jahre vorher, im Jahr 1854, hatte Papst Pius IX das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis verkündet, wonach Maria ohne Erbsünde gezeugt worden sein soll. Das Dogma ist ein Reflex auf die theologische Spekulation, dass Maria nicht am Erlösungsgeschehen beteiligt sein konnte, wenn sie gleichzeitig mit der Erbsünde behaftet war. Und nach katholischer Lehre werden alle Menschen mit der Erbsünde geboren, nur eben Maria nicht. Die Erbsünde ist nicht etwa eine persönliche Schuld, sondern ein Hineingeborenssein in schuldhaft Strukturen. Die Theologen wollten mit derlei marianischen Spekulationen wie meist eigentlich eher etwas über die Erlösungsbedingungen durch Christus aussagen als über die Mutter Jesu. Erstaunlich also, dass sich die Dame die Terminologie vatikanischer Mariologie zu eigen gemacht haben soll noch dazu gegenüber einer einfachen, von Theologie unbefleckten 14-Jährigen. Jedenfalls dauerte es nicht lange, dass die katholische Kirche die Echtheit der Visionen anerkannte, nämlich schon sechs Jahre später im Jahre 1862. Übrigens: eine gewisse Vorsicht und Skepsis gegenüber solchen Erscheinungen war innerhalb der Kirche noch lange nicht so ausgeprägt wie heute. Aber im vorletzten Jahrhundert sah man in den Erscheinungen das Dogma Pius IX quasi durch den Himmel bestätigt.

Gleichwohl hatte es Bernadette Soubirous durch ihre Erfahrungen nicht leicht. Misstrauen begegnete ihr ebenso wie Anfeindungen und Unverständnis. Zu dem litt sie von Kindesbeinen an Asthma. Die Presse nannte sie damals eine „hysterische Person“. 1866 kehrte Bernadette ihrer Heimat den Rücken und schloss sich den Barmherzigen Schwestern im Kloster St. Gildard in Nevers an, wo sie den Klostersnamen Marie Bernard erhielt. Allerdings hatten ihr auch die Mitschwwestern zugesetzt, sodass schließlich im Kloster über ihr besonderes Erlebnis nicht gesprochen werden durfte.

1879 verstarb Sr. Marie Bernard an Knochentuberkulose. Ihr Leichnam blieb unverwest und ist in einem Glasschrein des Klosters in Nevers aufgebahrt. Lourdes wurde zum berühmtesten Marienwallfahrtstort der katholischen Kirche. Vor allem Kranke erhoffen sich von der Berührung mit dem Quellwasser Heilung oder zumindest doch Linderung ihrer Gebrechen. Bernadette Soubirous wurde 1925 selig- und 1933 heiliggesprochen. Bis heute werden sogenannte Lourdesgrotten überall auf der Welt im Freien oder in der Nähe von Kirchen und Kapellen nachgebaut. Die katholische Kirche gedenkt der Ereignisse von Lourdes jedes Jahr am 11. Februar, dem ersten Erscheinungstag, wie es heißt „Unserer Lieben Frau von Lourdes“ im Jahr 1858.